

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

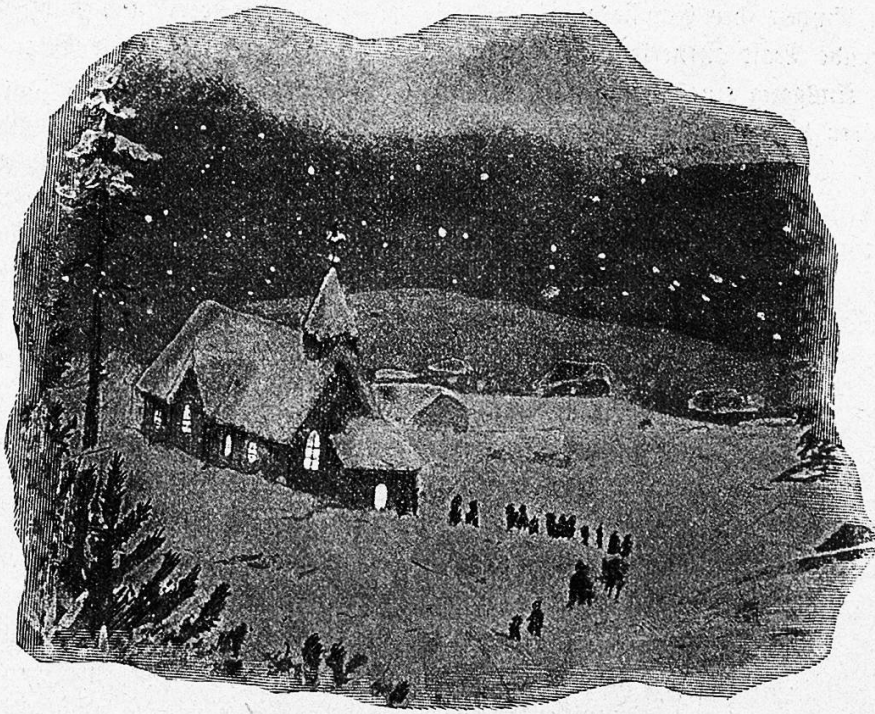
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tobri müßen wir in das Felt. Weiterß weis ich nichz mer zu schreiben. Ich laß die Jungfrauen daheimen alle, die wo an mich denken, zu dausent Mahlen grüesen vom Kobf bis zu denen Füessen, von den Füessen bis zum Herz, i möcht wüssen, wo meine Herzliepste wer.

Ich Manz Ritter von . . . in Fro bäpstlichen Heiligkeit Leibs-gardij in Rom.

Wenn dir schreibet, so macht eine französische Uebergeschrifft darauf und düet in auf die Post; ich wil in schon über kommen!" — —

(Fortsetzung folgt.)



Silvesterkloeken.

Mitternacht entsteigt der Gruft,
Zerrt im Glockenturm am Strange,
Dass die harte Winterluft
Tief erbebt vom ernstest Klange:
Ist ein Jahr zur Ruh gegangen . . .
Will das Herz euch noch nicht
bangen?

Nun verhallt der Totenklang,
Und auf einer Sternlichtwelle
Zittert, voller Jubelschwang,
Von der fernen Dorfkapelle
hell herüber neu' Geläute:
Lieblich, lieblich ist das Heute!

Aus „Stimmen und Gestalten“ von Adolf Böglin. Verlegt bei Müller, Werder & Cie., Zürich.

Bücherchau.

Die Barettklochter. Novelle v. Jak. Bosphart. S. Haefel, Leipzig, 1902.
Ueber die novellistische Technik verflügt Bosphart wie kaum ein zweiter Schweizerischer Dichter; sicher und folgerichtig entwickelt er die Handlung, spielend führt er uns von

einer Scene zur andern, jede ist künstlerisch entwickelt und schön geschlossen, jedem Vorgang giebt er den entsprechenden Hintergrund, und die Personen stehen perspektivisch stets in richtigem Verhältnis zu einander. Der Stil ist klar, schön und anschaulich, im Dialog gelegentlich zu wenig individualisirt und zur Manier hinneigend. Wie Goethe ist er ein „ewiger Gleichnismacher“; allein die Vergleichung ergiebt sich nicht immer aus dem Stoff, beziehungsweise der Art der betreffenden Person. Die Hauptträger der Handlung sind auch in der vorliegenden Novelle aus einem Gusse; weniger sorgfältig, manchmal etwas willkürlich sind die Nebenpersonen behandelt. Uns scheint, der Verfasser habe diesmal zu verschiedenartige Charaktere in den Rahmen der Handlung eingespannt, so daß in der Farbengebung ebenfalls zu verschiedenartige Töne grell und unvermittelt nebeneinander traten; der Leser erhält denn auch den Eindruck, als ob es dem Werke an Einheit der Empfindung gebräche. Das alles hindert uns nicht, die hohe, symbolisirende Kraft anzuerkennen, mit welcher der Untergang des alten Bern durch den tragischen Ausgang eines patrizischen Liebesverhältnisses zur Darstellung gelangt.

Ueber diesen Ausgang verbreitet sich die wunderbare Ruhe der tragischen Notwendigkeit. Damit ist der Novelle — in der Hauptsache — das größte Lob ausgesprochen. Meisterlich ist dem Verfasser die Einführung und großwürfige Charakterisirung Napoleons gelungen; groß und schön ist das Ende Walthards, der Kampf und Untergang Berns. Ueberhaupt entschädigt der Schluß vollauf für gewisse Verstöße gegen Kostüm und psychologische Wahrheit, sowie für Mattheiten einzelner Partien. In Julie und ihrem ungeliebten Liebhaber mag sich vor allem der bei aller Bescheidenheit stolze Schlag der Stadtberner erkennen.

Jugendland. Ein Buch für die junge Welt und ihre Freunde. Herausgegeben von Heinrich Moser und Ulrich Kollbrunner. Zürich, Verlag von Gebrüder Künzli. Bd. I. Für Kinder bis zum Alter von acht Jahren. Preis Fr. 6.— Bei prachtvoller Ausstattung ein Buch so bunt und schön, voll Herz und Phantasie, wie es die Jugend lieb hat. Namhafte deutsche und schweizerische Dichter und Dichterinnen wie Bierbaum, Busse, Dehmel, Falke, Zoozmann, Adolf Frey, J. Reinhart, Clara Forrer, Ilse Frapan u. a. haben Märchen, Erzählungen und Gedichte beigezeichnet und hervorragende Künstler wie Adam, Flinker, Kreidolf, Meyer-Kassel, Rieth, Schönberger, Wieland Bilder geliefert, die sich unauslöschlich in die kindliche Phantasie einprägen werden. Das Beste war den umsichtigen und verständig wählenden Herausgebern für die lieben Kinder gerade gut genug, und wir glauben, daß das reizvolle Buch diesen gerade so viel geben werde, als ihnen der Zaubersack des hl. Niklaus auf dem wunderlieblichen Eingangsbilde zu geben verspricht. Die Verlagsanstalt beglückwünschen wir zu ihrer musterhaften Leistung, die vorab unsere einheimischen Mütter verlocken dürfte, ihren litterarischen Bedarf für die Kleinen zu decken.

Bergkristalle. Der II. Bd. der unter diesem Titel im Verlage von Ernst Ruhn in Biel erscheinenden Sammlung Novellen und Geschichten schweizerischer Erzähler enthält, von Karl Gehri illustriert, zwei mit Humor gewürzte Erzählungen von Arthur Bitter, dem seinerzeit beliebten bernischen Schriftsteller: 1. Der Bitherhans und 2. Hans Foggeli auf der stolzen Alp, die gewiß den Freunden volkstümlicher Litteratur angenehme Unterhaltung zu bieten vermögen. — Der nächste Band bringt u. a. die seinerzeit in unserer Zeitschrift erschienene Erzählung „Im Fährhause“ von Jos. Joachim. Preis Fr. 1.50.